

Beteiligungshandwerk lernen – Beteiligungskultur verstehen

Seminarleiter Roland Gruber über die IFBau-Veranstaltungsreihe „Innovative Bürgerbeteiligung“



© nonconform Wien - Berlin

In diesen Herbst findet am Institut Fortbildung Bau erneut die sechstägige Seminarreihe „Innovative Bürgerbeteiligung“ statt. Roland Gruber von nonconform verrät schon jetzt, warum Prozessgestaltung kreativ und anders sein muss und wie die Vermittlung innerhalb der Veranstaltungsreihe aussieht.

Wie entstand die Idee, das Beteiligungswissen in Form einer Seminarreihe weiterzugeben?

Die langjährige Erfahrung innerhalb unseres Architekturbüros nonconform hat gezeigt, dass Kompetenzen in verschiedenen Bereichen notwendig sind, um gute Beteiligungsprozesse umsetzen zu können. Neben inhaltlichen Fähigkeiten werden vor allem kommunikative und zwischenmenschliche Kompetenzen benötigt, aber selten gelehrt und gelernt. Wir haben uns bereit erklärt, dieses Wissen an Interessierte weiterzugeben. Daraus hat sich die nonconform akademie entwickelt.

Warum haben Sie sich bei nonconform auf partizipative Planung spezialisiert?

Wir haben bereits vor über 15 Jahren erkannt, dass Architektur und Planung nicht mehr ohne den Nutzer zukunftsfähig umgesetzt werden kann. Für uns ist Architektur nicht nur das Planen und Realisieren neuer Gebäude, sondern viel mehr – nämlich ein langfristig lebendiges Umfeld für unterschiedliche Lebensbereiche zu schaffen. So verstehen wir unsere Aufgabe vor allem darin, die betreffenden Räume gemeinsam mit den Menschen zu entwickeln.

Was kann man sich unter der Seminarreihe vorstellen?

Wir brauchen neue und kreative Wege in der Prozessgestaltung für vielschichtige Herausforderungen. Zusätzlich zu unseren planerischen Kompetenzen benötigen wir vor allem Fähigkeiten zur Kommunikation, Moderation und der innovativen Vermittlung von Inhalten. Eine wesentliche Anforderung bei partizipativen Planungsprozessen stellt die Auseinandersetzung mit den betroffenen Nutzern, deren Bedürfnissen und die Wertschätzung dieser dar. Das verlangt einerseits einen hochsensiblen Umgang und Erfahrung in Methodik und Prozessgestaltung, andererseits benötigt die Arbeit mit Laien Vermittlungsmethoden, die gut verständlich und greifbar sind.

Wie sieht die Gestaltung der Seminarreihe konkret aus?

Wir bieten zwei Module mit unterschiedlichen Schwerpunkten an: Im ersten Teil beschäftigen wir uns mit den Rahmenbedingungen, die we-

sentlich für die Durchführung eines innovativen Bürgerbeteiligungsprozesses sind. Wir widmen uns dem Moderieren von großen und kleinen Gruppen und werden zeigen, wie hilfreich ein Schuss von Humor und Lockerheit sind, um Menschenversammlungen zu führen. Im zweiten Teil trainieren wir Werkzeuge der verbalen und nonverbalen Kommunikation, den Umgang mit Konfliktsituationen sowie gezieltes Erfragen und Filtern von Informationen. Außerdem werden wir das Produzieren von planungsrelevanten und niederschweligen Visualisierungen und Präsentationen zeigen, um transparente Vermittlung für Laien zu erlernen.

Wie erlebten Teilnehmende die Seminarreihe? – Stimmen aus 2017

Wolfgang Tress, Landschaftsarchitekt: „Diese Weiterbildung war enorm bereichernd für meine alltägliche Arbeit in der Planung, vor allem für den Umgang mit kleinen und größeren Gruppen von Menschen. Bei der nächsten Planungsbesprechung konnte ich das erlernte Handwerkszeug sofort einsetzen und das kam bei allen Beteiligten extrem gut an. Es wurde viel mehr gelacht als üblich und rausgegangen bin ich mit einem neuen Auftrag und der Einladung des Bürgermeisters, die nächste Gemeinderatsklausur zu moderieren.“

Nicoletta Rehsöft, Stadtplanerin: „Ich bin stolz, dass ich mich entschieden habe, dieses Seminar zu besuchen, um meine Kenntnisse von Bürgerbeteiligung in Planungsprozessen zu verbessern. Die mit nonconform erlernte Methodenvielfalt ist nicht nur bei Partizipationsprojekten, sondern auch im Arbeitsalltag sehr hilfreich, da ich viele Kleinigkeiten sowohl im Umgang mit Zuhören, Leiten und Führen als auch zum Thema Vermitteln und Visualisieren, Entscheidungsmut und Gesprächskultur gelernt habe.“

Nicole Saile, Sozialpädagogin, Fachberatung Gemeindefachwerk Bürgerschaftliches Engagement: „Vieles von dem, was wir in diesem Seminar trainiert haben – Moderationstechniken, die Arbeit mit Gruppen, Werkzeuge zur Entscheidungsfindung – hatte ich in anderen Seminaren schon mal gemacht und gehört. Aber hier war es anders – nicht nur die Technik in Reinform, sondern viel mehr im Kontext und sehr anwendungsorientiert, mit Fokus darauf, was ich wie, wann und warum am besten einsetze. Das nonconform Team vermittelt, wie man flexibel, mit Offenheit und improvisierend mit diesem Werkzeugkoffer spielt.“



Welche Wohnungen brauchen wir?

Neues Arbeitsheft erschienen,
Ausstellung eröffnet
und KONZEPT nun auch online

Von Carmen Mundorff

Das Institut Fortbildung Bau wird für die Seminarreihe „Innovative Bürgerbeteiligung“ erneut die ESF-Fachkursförderung beantragen. Bei Bewilligung der Mittel und entsprechender Antragstellung ist für Teilnehmende unter bestimmten personenbezogenen Voraussetzungen ein Preisnachlass von 30 bzw. 50 Prozent möglich. □

Seminarreihe

Innovative Bürgerbeteiligung (18340)

6-tägig, ab 24. September
jeweils 9.30-17 Uhr

Haus der Architekten, Danneckerstraße. 54,
Stuttgart

Teilnahmebeitrag 2.150 Euro,
ESF-Fachkursförderung wird beantragt.

Anmeldung unter:

📄 www.ifbau.de > IFBau Seminar-Suche >
18340

Dieser Frage geht die fünfte KONZEPT-Ausgabe nach, die am 18. Juli im Rahmen der Ausstellungseröffnung „zeitgemäß. Wohnen in Baden-Württemberg“ in Lahr der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Sie dient der Ausstellung gleichzeitig als Begleitbroschüre, denn wir wollen damit nun vor allem die Bevölkerung im Südwesten anregen, sich mit dem Thema Wohnungsbau zu beschäftigen. Wer sich für die Wanderausstellung interessiert, wendet sich an Martina Kirsch (martina.kirsch@akbw.de), die neue Ausgabe von KONZEPT kann bei Anita Nager (nager@akbw.de) bestellt werden, sie ist aber auch als PDF abrufbar unter www.akbw.de/konzept.htm

Parallel wurde das Online-Magazin KONZEPT live geschaltet. Klicken Sie doch mal rein! □

📄 www.akbw.de/konzept-online.htm



© Lisa Dünser

Finanzspritze für Planungsbüros

Digitalisierungsprämie für kleine und mittlere Unternehmen

Von Anja Chwastek

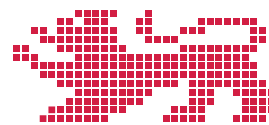
Mit seiner Wiederauflage der Digitalisierungsprämie bietet das Land erneut kleinen und mittleren Unternehmen recht unbürokratisch finanzielle Unterstützung, so auch Architektur- und Planungsbüros mit bis zu 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Konkret werden Anschaffungen von Hard- und Software zur Digitalisierung von Produkten, Dienstleistungen und Betriebs-

prozessen sowie zur Verbesserung der IT-Sicherheit gefördert. Auch die zur Projektumsetzung notwendige Qualifizierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird bezuschusst.

Unterstützt werden Maßnahmen und Projekte zwischen 10.000 und 100.000 Euro, die zu einem erheblichen Fortschritt der betriebsinternen Digitalisierung beitragen.

Weitergehende Informationen zu dem Förderprogramm finden Sie online auf dem Portal „Wirtschaft Digital Baden-Württemberg“. Ausführliche Informationen zu den Förderbedingungen, dem Verfahren und zur Antragstellung sind über die Links zur L-Bank auf dieser Seite zu finden. □

📄 www.wirtschaft-digital-bw.de >
Maßnahmen > Digitalisierungsprämie



W4.0
Initiative Wirtschaft 4.0 BW